

4

BILDUNG**Schlechte Noten
von Managern
fürs Schulsystem**

Österreichs Manager stellen dem heimischen Schulsystem kein gutes Zeugnis aus: In einer dem Wirtschaftsblatt exklusiv vorliegenden Umfrage unter 250 Mitgliedern des Management Clubs (mc) sind 85 Prozent der Meinung, dass österreichische Schulen die Jugendlichen nicht genügend für die Bedürfnisse des Berufslebens ausbilden. Die Qualität von Schulabgängern wird im Durchschnitt mit einem schwachen „Befriedigend“ bewertet. „Die Sorgen und Beschwerden sind, dass die Standardleistungen nicht erbracht werden“, sagt mc-Präsident Herbert Paierl und spricht damit die bekannten Schwächen beim Lesen, Schreiben und Rechnen an. „Es sind die Basics nicht da. Es ist wahnsinnig schwierig, diese Leute als Fachkräfte einzusetzen“, sagt Paierl. Anstatt in unzureichend ausgebildete Mitarbeiter zu investieren, werfen die meisten Unternehmer das Handtuch und suchen sich andere Kandidaten. „In den Niederlanden kostet das Schulsystem 30 Prozent weniger als in Österreich, die Benchmarks sind aber um ein Drittel besser“, sagt Paierl. Laut einer OECD-Studie liegt Österreich mit einem Index von 1,8 am Ende der Effektivitätsskala. Von möglichen acht Punkten erreicht Großbritannien 7,1 und die Niederlande 6,6. Ähnlich wie beim Gesundheitssystem sei in Österreich mehr Effektivität gefragt: „Wir brauchen eine höhere Qualität bei gleichzeitig geringerem Mittelaufwand“, sagt Paierl.

Es geht weiter bergab

67 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sich die Qualität in den letzten Jahren weiter verschlechtert hat, nur ein Drittel glaubt, dass das österreichische Schulsystem eine gute Qualität hat. 86 Prozent sind sehr für eine Reform des Schulwesens. Als Reformbremsen sehen sie vor allem Lehrer und Gewerkschaften. (tp)

**WER STEHT EINER
SCHULREFORM IM WEG?**

Angaben in % bei 250 Befragten



Quellen: Management Club

Wirtschaftsblatt Grafik/ulrik